

Thomas van de Scheck

Kunst muss weh tun

Ein grosser Name am Horizont der grossen weiten Kunstgefilde. Kaum jemand der diesen Namen noch nicht kennt. Doch wer ist die Person, die hinter diesem Namen steckt? In einem persönlichen Gespräch wurde über Ansichten und Einstellungen des Künstlers zu seinen Modellen, der Öffentlichkeit und anderen wichtigen Aspekten seines künstlerischen Schaffens sinniert.

DARK SPY: Du bist den Leuten durch diverse Publikationen in der Vergangenheit sehr geläufig. Was stehen denn momentan für Aktionen an?

THOMAS VAN DE SCHECK: In diesem Jahr wird es eine neue Veröffentlichung geben. Da war ich dann auch auf der Suche nach einem neuen Verlag. Nicht so sehr weil ich bisher nicht so zufrieden war, sondern vielmehr weil ich etwas mit internationalen Vertriebsstrukturen gesucht habe.

DARK SPY: Das Ganze geht jetzt wieder in die Richtung von Cuts?

THOMAS VAN DE SCHECK: Das wird jetzt keine Fortsetzung von Cuts sein. Vom Stil her natürlich schon. Höchstwahrscheinlich wird es auch wieder in drei Kapitel aufgeteilt werden. Wovon zwei Schwerpunkte behandelt werden. Einmal ist Thema was Einem von aussen angetan wird und zum Anderen was man sich selber antut.

DARK SPY: Deine Bilder haben alle eine Geschichte bzw. eine eigene Ausstrahlung. Wie würdest Du Deine Arbeitsweise charakterisieren? Wie arbeitest Du an der Umsetzung eines Bildes?

THOMAS VAN DE SCHECK: Mir ist Authentizität am wichtigsten. Der Ansatz einer Bildidee muss vom Modell selber kommen. Sie muss mir auch erklären, warum sie diese Thematik umsetzen möchte, damit ich das Gefühl habe, dass eine gewisse Authentizität vorhanden ist. Dann überlege ich mir mit dem Modell zusammen wie das Bild konkret aussehen soll. Bevor ich die Kamera in die Hand nehme, steht eigentlich schon fest, wie das Bild hinterher aussehen soll.

DARK SPY: Die Route ist dann also schon von Euch, also dem Modell und Dir, vorgegeben?

THOMAS VAN DE SCHECK: Richtig. Das Bild hat dann auch direkt mit dem Modell zu tun. Ich versuche das Modell dann soweit zu führen oder zu leiten, dass das, was es aussagen möchte, auch zum Ausdruck kommt.

DARK SPY: Also ähnlich wie ein Regisseur. Konzepte werden vorher erarbeitet und dann umgesetzt. Inszenierungen brauchen eine klare Linie. In dem Zusammenhang fällt das Stichwort "weisser Hintergrund"!

THOMAS VAN DE SCHECK: Ich fotografiere seit 7 Jahren, seit 4 Jahren mit weissem Hintergrund. Anfangs war das Ganze nur Hobby. 1992/93 kam dann die Assistenz bei einem Modelfotografen dazu. Dort habe ich dann den Umgang mit Licht und Umgebung gelernt. Die Sache mit den Hintergründen war anfangs eine technische Notwendigkeit, um so auch die Bearbeitung besser gewährleisten zu können. Ich bin da auch durch die Malerei zu einer gewissen plastischen Darstellung beeinflusst.

DARK SPY: Deine künstlerische Entwicklung ist sehr vielschichtig. Du hast Dich in den unterschiedlichsten Bereichen Musik, Malerei, Schriftstellerei usw. betätigt. Wie hat Dich das geprägt?

THOMAS VAN DE SCHECK: Durch die diversen Metiers hat sich immer ein roter Faden gezogen. Das war Interesse an Allem - ausser an Mainstream! Ich hatte schon immer ein massives Interesse an Menschen. Ich habe



auch immer gerne provoziert. Im Mittelpunkt meines Lebens standen immer Menschen, Musik, Texte und der Wunsch mit meinem Schaffen ein Publikum zu erreichen. So war die Musik ebenso wie die Schriftstellerei und die Malerei ein wichtiger Punkt bei meiner Entwicklung.

DARK SPY: Wie ist Dein Verhältnis zur Öffentlichkeit?

THOMAS VAN DE SCHECK: Ausser mit meinen Bildern habe ich wenig Kontakt zur Öffentlichkeit. Aber auch die Modelle, die auf mich zukommen, haben sich gewandelt. Ich habe oft den Eindruck, sie kommen nicht, weil sie etwas aussagen wollen, weil sie die Finger in Wunden legen wollen, sondern sie kommen oft nur, um Referenzen zu erhalten. Mittlerweile ist ein Punkt erreicht, wo mir sehr viel Respekt entgegengebracht wird. Wobei ich mich frage, wo das eigentlich herkommt (lacht)?



DARK SPY: Also kann man in dem Zusammenhang von Fluch und Segen zugleich sprechen?

THOMAS VAN DE SCHECK: Ja. Auf jeden Fall. Einerseits freue ich mich über die Anerkennung. Da habe ich dran gearbeitet seit ich 13 Jahre bin. Der Fluch geht aber tatsächlich einher mit einer gewissen Unobjektivität. Früher war die Arbeit mit den Modellen auf eine bestimmte Art und Weise ehrlicher, weil die Modelle auch ehrlicher waren. Das macht in gewisser Weise einsam, weil die Tiefe durch die Konfrontation mit dem Unechten verloren geht.

DARK SPY: Wie ist Deine persönliche Ansicht zu der Frage: Was darf Kunst?

THOMAS VAN DE SCHECK: Kunst darf alles! Die Kunst liegt darin, mit der Kunst, die man macht, auch jemanden zu erreichen! Dazu gehört auch negative Resonanz. Ich schätze Ehrlichkeit, auch wenn jemand mit meiner Kunst mal nichts anzufangen weiss.

DARK SPY: Wie siehst Du die Entwicklung der Kunst in der heutigen Zeit?

THOMAS VAN DE SCHECK: Der Wert von Kunst ist in der heutigen Zeit auch über die breite Präsenz der Medien ein wenig verloren gegangen. Ich selber habe auch von verschiedenen Aspekten, zum Beispiel dem Medium Internet, durchaus profitiert. Aber Kunst sollte nicht einfach nur konsumiert werden, sondern sollte zum Nachdenken anregen! Kunst sollte wachrütteln. Kunst darf und sollte wehtun!

www.tvds.de

Torsten Kieß/ Denise Caesar

